

# Warmbrunner Nachrichten

## Erscheinungstage:

Montag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend abends  
6 wertvolle Gratisbeilagen umsonst  
für die Abonnenten hinzu: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“  
„Spiel und Sport“, „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“  
„Deutsche Mode mit Schnittmusterbogen“, „Der Hausfreund“.



## Abonnementspreis:

frei ins Haus vierteljährlich 80 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk.

## Preise für Inserate:

die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg.  
Reklamezeile 40 Pfg. Lokal-Inserate 15 Pfg.  
Größere Inserate oder Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Verbreitetes Publikationsorgan für

Bad Warmbrunn und Umgegend.

Nr. 41

- Telefonruf Nr. 15 -

Sonnabend, den 19. März 1910

Telegramme: Nachrichten

28. Jahrgang

## Bekanntmachung.

Zahlungen für Drucksachen und Inserate, die von jetzt ab an die Buchdruckerei Bethge & Bilitz, Verlag der „Warmbrunner Nachrichten“, zu erfolgen haben, sind an die Herren Maschinenmeister Georg Schwesinger und Redakteur Robert Tesch in der Druckerei gegen deren Quittung zu leisten.

Hirschberg i. Schl.

Louis Schultz  
Konkursverwalter.

## Lokales und Provinzielles.

Der Nachdruck unserer sämtlichen Original-Artikel ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Warmbrunn, den 18. März 1910.

-ch. **Geschäftsfreier Sonntag.** Aus Anlaß des am kommenden Sonntag hierseits stattfindenden Tallsackmarktes ist den Handels- und Gewerbetreibenden von Warmbrunn und Hirschdorf eine zehnstündige Verkaufszeit, jedoch nicht über 7 Uhr abends und mit Ausnahme der für den Gottesdienst festgesetzten Zeit, gewährt worden.

-ch. **Der Warmbrunner Tallsackmarkt.** Unser Ort steht wiederum im Zeichen des alljährlichen Tallsackmarktes. Wer jetzt einen Rundgang über die Promenade, Schloßplatz, Neumarkt, Breslauer Hof u. unternimmt, der sieht Zelt an Zelt gereiht. Hier sind die Stätten, wo die Schausteller und Vergnügungs-Unternehmer ihr Lager aufgeschlagen haben und die nun einmal das unentbehrliche Attribut dieses weit und breit beliebten Volksfestes bilden. Die Entstehung und Geschichte des Tallsackmarktes dürfte wohl jedem unserer Leser bekannt sein, sodaß wir von einer Beschreibung absehen können. Zu erwähnen ist jedoch, daß die Anziehungskraft dieses alten Volksfestes im Laufe der Zeit nicht abgenommen, sondern stetig im Steigen begriffen ist, wie dies die Besuchsziffern der letzten Jahre beweisen. Daß auch dieses mal wieder mit einem enormen Besuche gerechnet wird, ergeben die Vorbereitungen der Bäder, Fleischer, Gastwirte, Händler u., die sich mit Umwegen ihrer Absatzartikel wohlweislich versorgt haben, um so allen Ansprüchen genügen zu können. Den Haupthandelsartikel werden natürlich wieder die großen und kleinen aus Teig und Pfefferkuchen hergestellten „Männer“ bilden, die mit dem drastischen Namen „Tallsack“ dem Markte seinen Namen verliehen haben. An leiblichen Bedürfnissen dürfte daher ebenso wenig Mangel sein als an Volksbelustigungen. Von letzteren sind wieder hier eingetroffen Michaelis Dampfkarussell, Schusters Kinematograph, Grand Welt-Hippodrom „Nobles“ und zahlreiche Museen, Karussells und andere Schaustellungen. Als erbaulich und belehrend darf das neu hier eingetroffene Schaustell-Unternehmen „Die Oberammergauer Passionsspiele“ gelten, welches am Eingang der Promenade Aufstellung genommen hat. Die berühmten Passionsspiele finden hier durch lebensgroße bewegliche Wachsfiguren eine naturgetreue Darstellung. Alles in allem dürfte auch der diesjährige Tallsackmarkt seinen Ruf voll und ganz rechtfertigen und wieder viele tausende von Besuchern nach unserm Orte locken. Hoffen wir, daß das Wetter auch ein günstiges sein möge, was schon allein im Interesse unserer hiesigen Geschäftsleute zu wünschen wäre.

\* **Ueber die Lage der Osterferien** hat die Liegnitzer Regierung Folgendes verfügt: Der Schulunterricht ist in allen Volksschulen des Bezirks, abgesehen von denen, für die mit Rücksicht auf die örtlichen Verhältnisse ein anderes von uns bestimmt worden ist, am Mittwoch vor Ostern, mittags 12 Uhr zu schließen und am Dienstag nach dem ersten Sonntag nach Ostern, Quasimodogeniti, (in diesem Jahre 5. April) früh 7 Uhr zu beginnen. Da durch diese Anordnung die Osterferien im Vergleich zum vorigem Jahre um einen Tag verlängert werden, so kommt die für das Vorjahr verfügte Verlängerung der Herbstferien um einen Tag in Wegfall.

\* **Versendung von Paketen während der Osterzeit.** Die Versendung mehrerer Pakete mit einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom 20. bis einschl. 27. März weder im

inneren deutschen Verkehr noch im Verkehr mit dem Ausland gestattet.

\* **Zu dem bevorstehenden Schulentlassungstermin** werden die Eltern bzw. Vormünder oder Pflegebefohlenen im eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht, daß sie für die zum 1. April in die Lehre tretenden Knaben bzw. in den Dienst tretenden Mädchen die Ausstellung eines Arbeits- oder Dienstbuches am besten schon jetzt beantragen, da die Ausfertigung dieser Bücher in den Quartalsstagen eine bedeutende Verzögerung erleiden dürfte.

-ch. **Raubmörder Sternidel in Hirschberg?** In vergangener Nacht wollte in der „Herberge zur Heimat“ in Hirschberg ein Mann übernachten, dessen Signalement auf den berüchtigten und vielgesuchten Raubmörder Sternidel paßte. Derselbe trug eine Radfahrermütze, blaue Klemptnerbluse und ein graues Jackett und führte gefälschte Papiere bei sich. Er gab an, in Frankfurt a. M. mit Sternidel gezeugt zu haben und beabsichtige, sich von Hirschberg aus nach Warmbrunn zu begeben. Da das Verhalten des Fremden dem Herbergsvater auffiel, benachrichtigte dieser die Polizei. Der Verdächtige zog es jedoch vor, beizeiten das Weite zu suchen, indem er seine Flucht über das hintere Tor nahm. Jedenfalls dürfte derselbe, nach seiner Flucht zu urteilen, etwas gehöriges auf dem Kerbholz haben. Daß es der vielgesuchte Raubmörder gewesen sein sollte, ist wohl sehr unwahrscheinlich, denn derselbe würde sich wohl schwerlich in die Nähe seines verbrecherischen Tatorles wagen.

\* **Für Südwestafrika** können sich Mannschaften der Reserve der Jahrgänge 1906 und 1907 beim Bezirkskommando Hirschberg am Montag, den 21. und Dienstag, den 29. d. Mts. vormittags 9 Uhr zur ärztlichen Untersuchung melden. — Für den Landespolizeidienst in Ostafrika, Kamerun und Togo werden noch Infanterie- und Pionier-Unteroffiziere gebraucht Meldung am gleichen Tage. Reisekosten pp. werden nicht vergütet.

\* **Die Geschworenen-Auslosung** für die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode fand Mittwoch unter dem Vorsitz des Landgerichtspräsidenten Dr. Karsten statt. Gezogen wurden u. a. die Namen folgender Herren: Ziegeleibesther Oskar von Rosenbruch-Cunnersdorf, Mühlenbesitzer Gustav Müller-Hermsdorf u. R., Ingenieur Anton Schloßbauer-Hirschdorf, Fleischermeister Wilhelm Friedrich-Petersdorf, Zimmermeister Paul Ansförge-Warmbrunn, Amtsvorsteher Max Bänisch-Schmidlein-Hirschberg, Fabrikdirektor Max Schmidt-Hirschberg, Gymnasiallehrer Hugo Scheithauer-Hirschberg, Konkursverwalter Hans Lege-Hirschberg und Fabrikbesitzer Hugo Altmann-Hirschberg. — Die Schwurgerichtsperiode beginnt Montag, den 4. April. Den Vorsitz wird Landgerichtsrat Edert führen.

\* **Die Giftmischerin Witwe Gläser aus Hilsberg** wurde am Mittwoch in das Weiber-Zuchthaus in Sagan gebracht, wo sie ihre lebenslängliche Zuchthausstrafe, zu der sie an Stelle der Todesstrafe begnadigt wurde, verbüßen soll. Da die Gläser schon 60 Jahre alt ist, so dürften sich hinter ihr die Zuchthausmauern wohl für immer schließen.



Hygiene

Schutz - Marke.

### Kinder-Leibchen

mit u. ohne Flanelleinknöpfer in jeder Weite, sowie

### Springhöschen

und

### Reform-Mädchen-Beinkleider

preiswert in grosser Auswahl

### Hermann Junge.

**Voigtsdorf.** Der Gemeindefkirchenrat hat beschlossen, das neue Gefangbuch hier einzuführen. Voigtsdorf war die letzte Gemeinde, die noch das alte Hirschberger Gefangbuch benutzte. Von den 2100 Wiedern aber, die darin enthalten sind, konnten aus mancherlei Gründen nur noch 189 im Gottesdienst gesungen werden. Das neue Gefangbuch soll zum Pfingstfest zum ersten Male in Gebrauch genommen werden. Die alten Bücher können zum halben Preise gegen neue umgetauscht werden.

**Petersdorf.** Die Glanzfäden-Atten-Gesellschaft wird demnächst mit dem Bau des Fabrikgebäudes beginnen. Das Haupt-Etablissement kommt nur wenig unterhalb der Engischen Fabrik zu liegen. Durch diese Anlage, sowie die ebenfalls neu errichtete Kartenfabrik und Großtraktischleiferei der Firma Berger & Dittrich erfährt der Verkehr und die industrielle Bedeutung des Ortes eine erhebliche Steigerung.

**Hirschberg.** Großes Aufsehen erregte am Donnerstag in der Stadt die Nachricht, daß der Buchhalter B. von der hiesigen Gasanstalt auf dem Hausberge einen Selbstmordversuch verübt habe. Am Mittwoch nachmittag war ihm eine Revision angekündigt worden. Darauf hatte B. sich entfernt und ist offenbar umhergeirrt. Donnerstag, am zweiten Morgen, wurde er mit Hilfe von Jägern gesucht. In der Nähe der Kaiserreide auf dem Hausberge traf ein Oberjäger auf B., aber ehe er näher kommen konnte, schoß sich B. schnell eine Kugel aus einem Revolver in den Kopf. Durch Mannschaften vom Roten Kreuz wurde er in das Krankenhaus gebracht. Er lebt zwar noch, doch ist sein Zustand vollständig hoffnungslos. B. soll gegen 13000 Mk. unterschlagen haben. — Die Tage, an denen im Jahre 1910 die Handelsgeschäfte bis 10 Uhr abends geöffnet bleiben dürfen, sind in Hirschberg von der Polizeiverwaltung auf sechs Tage vor Ostern, sechs Tage vor Pfingsten, vierzehn Tage vor Weihnachten und vier Tage vor Neujahr festgesetzt.

**Waldenburg.** Dienstag vormittag wurden auf dem Zullenschacht zwei Bergleute verschüttet. Der Häuer Bittner wurde als Leiche, der andere mit gebrochenen Beinen zu Tage gefördert.

**Löwenberg.** Der seit dem 13. Januar d. J. vermählte Zimmermann Scharfberg aus Nieder-Weinberg bei Löwenberg wurde als Leiche aus dem Bober bei dem drei Kilometer weiter abwärts entfernten Dorfe Groß-Walditz gezogen. Man nimmt an, daß er an dem Kopfe eine durch ein scharfes Instrument verursachte tiefe Wunde bemerkt hat und sich, um das Blut zu stillen, ein Portemonnaie mit Geld und Taschmesser bei der Leiche fühlte.

**Bunzlau.** Ein sehr schwerer Unglücksfall ereignete sich auf der Ebersdorfer Straße. Ein Monteur befand sich auf einem Mastbaum der neuerrichteten elektrischen Hochspannungslinie Marklissa-Bunzlau, um eine notwendige gewordene Arbeit auszuführen. Hierbei kam er mit den Leitungsdrähten, durch die der Starkstrom geleitet wurde, in Berührung. In demselben Augenblicke gingen die Kleider des Mannes an zu brennen und in kürzester Zeit war dieser in Flammen eingehüllt. In dieser entsetzlichen Situation, aus der er sich nicht mehr befreien konnte, und in der er qualvolle Leiden auszustehen hatte, rief er, so laut er vermochte, nach Hilfe. Ein Mann eilte herbei, erlitt aber eine Verbrennung beider Hände und einen elektrischen Schlag, der ihn betäubte, sodaß er vom Mastbaum herabfiel. Der Monteur verbrannte buchstäblich bei lebendigem Leibe. Der Leichnam war fürchterlich entstellt. Der Verunglückte stammt aus Alt-Lauban, ist verheiratet und Vater von drei Kindern. Der zweite Arbeiter ist schwer krank.

## Neueste Nachrichten.

### Die Wahlrechtsvorlage angenommen!

Das Abgeordnetenhaus hat die Wahlrechtsvorlage in dritter Lesung mit 238 gegen 168 Stimmen bis auf kleine Änderungen nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen. Dafür stimmten die Konservativen, ein kleiner Teil der Freikonservativen und das Zentrum; dagegen stimmten einzelne Konservative, die Mehrheit der Freikonservativen, die Polen und die gesamte Linke einschließlich der Nationalliberalen.

## Die Tagespolitik.

### Inland.

Das preussische Herrenhaus erledigte in seiner fünfsten Sitzung am Donnerstag die Vorlagen betr. das Aufgebot der Organisten, Kantoren und Küster, den Entwurf betr. die Gebühren der Rechtsanwältin und der Gerichtsvollzieher, sowie die Vorlage wegen Erweiterung des Stadtfreies Hensburg. Nachdem noch eine Reihe von Petitionen erledigt worden war, ging das Haus in die Osterferien. Präsident v. Manteuffel teilte mit, daß das Haus voraussichtlich in der ersten Hälfte des April zusammenzutreten wird, um die Wahlrechtsvorlage zu beraten.

**Die Autonomie der Reichslande.** Der Berliner Korrespondent eines Pariser Blattes berichtet auf Grund von Erkundigungen, welche er an erster Stelle eingezogen haben will, über die Frage der Autonomie, daß diese in folgender Weise bewilligt werden wird: Die volle Autonomie wird noch nicht zugestanden werden, da die Reichslande vorläufig noch nicht zu einem Herzogtum oder Großherzogtum erhoben werden, was erst in einigen Jahren geschehen soll. Außer diesem Vorbehalt will man die staatliche Selbständigkeit gewähren. In Zukunft wird der Statthalter nicht wie bisher vom Kaiser ernannt und abberufen werden, sondern es wird ein Statthalter auf Lebenszeit durch die gesetgebenden Körperschaften ernannt werden, welche einen großen Teil der bisher vom Kaiser ausgeübten Prärogativen im Sinne eines Staatsoberhauptes für Elsaß-Lothringen ausüben wird. Graf Wedel wird wahrscheinlich auf dem Statthalterposten vorläufig verbleiben, jedoch den Platz räumen, sobald die Reichslande zum Herzogtum erhoben werden. Andererseits wird Elsaß-Lothringen genau wie die Bundesstaaten eine Vertretung im Bundesrat erhalten und zwar in Gestalt von 3 bis 4 Bevollmächtigten, denen der Statthalter genaue Instruktionen erteilen wird. Die Gesetzgebung, welche bisher durch den Reichstag erfolgte, wird in Zukunft, wie in dem Plane vorgesehen sein soll, von den gesetgebenden Körperschaften im Reichslande ausgeübt werden, und zwar will man eine Art Oberhaus in Form eines Senates noch besonders errichten. Schließlich soll Elsaß-Lothringen eine liberale Wahlreform erhalten, welche den Weg für das allgemeine gleiche Stimmrecht ebnet wird.

**Das Abberufen von Geldstrafen durch freie Arbeit.** Soll bei der Neugestaltung unseres Strafrechts ermöglicht werden. Weiter plant man, für die Abtragung von Geldstrafen Teilzahlungen bis zur Dauer eines Jahres zuzulassen. Bei dem Abberufen der Geldstrafen können natürlich nur gewöhnliche Sandarbeiten in Betracht kommen, die von jedermann ohne besondere Vorbereitung ausführen sind. Solche Arbeiten bieten sich auf dem Lande und in kleineren Städten nicht regelmäßig, und um sie bewerkstelligen zu können, muß man Arbeiter, denen dieser Erwerb durch die Abberufen entzogen würde. Aber durch die Möglichkeit der Abtragung von Geldstrafen durch Teilzahlungen wird ja die Zahl der Fälle, in denen dieses Ersatzmittel für die Geldstrafe überhaupt notwendig wird, auch wesentlich gemindert. Die näheren Bestimmungen über die Art der Arbeit und ihre Anrechnung auf die Geldstrafe sollen durch Ausführungsvorschriften vom Bundesrat und den Landeszentralbehörden geregelt werden.

— In dem Kurpfuschergesetzentwurf, der zur Zeit ausgearbeitet wird, soll u. a. auch die Frage der Prüfung der Kasseure, Krankenpfleger usw. behandelt werden.

### Afrika.

**Mulay Hafids neueste Sorgen.** Aus Fez wird gemeldet, daß die Mahalla Mulay Hafids, die am 8. März im Kampfe mit mehreren dem Sultan feindlichen Stämmen eine schwere Niederlage erlitten hat, sich in einer sehr schlimmen Lage befindet. Mulay Hafid sei sehr beunruhigt, da sich unter diesen Stämmen eine Bewegung zugunsten Abdurrahman bemerkt habe.

### Asien.

**Japan und Amerika in fernen Osten.** Wie in Washington von angeblich bester Quelle verlautet, soll Japan der Vorschlag zur Weitergabe an das Staatsdepartement übermittelt haben, welche darauf hinzielen, eine Ver-

ständigung zwischen Japan und den Vereinigten Staaten zu erreichen, so daß beide Länder zusammen im fernen Osten eine vorherrschende Rolle spielen würden unter Aufrechterhaltung des Prinzips der offenen Tür und unter gleichzeitiger Garantie der gleichen Behandlung des Handels aller Nationen.

## Hof und Gesellschaft.

**Keine Mittelmeerreise des Kaisers.** Wie aus der Reichshauptstadt berichtet wird, ist die diesjährige Mittelmeerfahrt des Kaisers nach Korfu, über deren Zustandekommen von Anfang an Zweifel bestanden, als endgültig aufgegeben anzusehen.

— Der König von Sachsen ist am Donnerstag früh von Triest in Dresden wieder eingetroffen.

## Soziales Leben.

**Millionen für Bohnpflanzung.** Aus Boston wird gemeldet, daß der dort lebende Millionär E. A. Forth 8 Millionen Mark zur Errichtung einer zahnärztlichen Anstalt ausgemessen hat, in der vor allem Schulkinder eine vollkommen kostenlose Pflege der Zähne zuteil werden soll. Die Behandlung wie auch die Herstellung einzelner Gebisse soll gleichfalls umsonst durch das Institut erfolgen.

**Der abgewendete Eisenbahnstreik.** Nach einer Meldung aus New York ist der befürchtete Streik der West-Eisenbahnen so lange verschoben worden, bis die von der Regierung ernannte Kommission, die auch mit Vollmachten vom Kongress ausgestattet ist, die Schiedsgerichtsfrage erledigt hat. Die Lokomotivführer und Geizer haben ihre Forderungen bis nach dieser Entscheidung zurückgestellt. Man hofft, daß man zu einer friedlichen Einigung kommen wird.

## Deutscher Reichstag.

(60. Sitzung.)

Hzm. Berlin, 17. März.

Die dritte Lesung des Reichshaushaltsetats, die nicht ohne Stürme verlief, wurde von dem Abg. Freiherrn von Gamp (Rp.), dem Präsidenten der Budgetkommission, mit einem Vortrag über die Finanzpraxis des Reiches eingeleitet. Seine Richtlinien bauen sich auf zwei Grundsätzen auf. Zur Herstellung der finanziellen Sicherheit des Reiches sind nötig erstens Sparsamkeit, zweitens Ordnung. Die Sparsamkeit kann durchgeführt werden in aktiver Form durch eine Verminderung der Beamtenschaft und Vermeidung aller dekorativen Ausgaben, in passiver Form durch Beseitigung aller unnötigen Arbeiten und durch eine schärfere Kontrolle. Die Ordnung der Reichsfinanzen aber muß dadurch gewährleistet werden, daß die Einnahmen mit den Vorschlägen unbedingt in Einklang gebracht werden, wofür vielleicht manche Fonds zum Ausgleich verwendet werden könnten. Notwendig sei es auch, daß für die nächsten fünf Jahre die Matrikularbeiträge auf 80 M. für den Kopf der Bevölkerung begrenzt bleiben. Die weitere Beratung war weniger belangreich. Der Etat des Reichskanzlers wurde angenommen. Bei dem Etat des auswärtigen Amtes blieb es bei der verweigerten Erhöhung des Dispositionsfonds. Bei dem Etat des Reichsamtes des Innern wurden verschiedene Einzelfragen erledigt, aber bei dem Seeresetat kam es dann zu einem heftigen Zusammenstoß.

Der Abgeordnete von Oldenburg (Rp.) fragte bei dem bayerischen Militärbevollmächtigten an, ob er über die Äußerungen des Kriegsministers in der bayerischen Kammer Aufschluß geben könne, da es ihm nicht möglich gewesen sei, sich ein Stenogramm zu verschaffen. Der bayerische Militärbevollmächtigte Freiherr v. Geb-fattel verlas daraufhin den Wortlaut der Rede, worin die bekannte Äußerung des Herrn v. Oldenburg als eine Entgleisung und Geschmacksverirrung gekennzeichnet wurde — ohne jede persönliche Spitze und ohne jede beleidigende Absicht. Bei dieser Gelegenheit wies der bayerische Militärbevollmächtigte auch die Legende zurück, als seine Äußerung im Gegensatz zu der Auffassung des

bayerischen Kriegsministers, und er tat es, wie zugefügt sein muß, nicht ohne launischen Humor. Er schilderte die Meldungen der Sensationspresse, die von Überzeugung und telegraphischem Abschluß gefaßt hatte und bemerkte dazu erst bayerisch: „Aber sonst ja m'r glunb.“ Abg. v. Oldenburg gab darauf die Erklärung ab, daß er durch die Ausführungen des Vorredners befriedigt und der Fall damit für ihn erledigt sei. Abg. Müller-Meinungen (fortsch. Rp.) war aber nicht dieser Ansicht. Er meinte, der bayerische Kriegsminister habe eine Ohrfeige erteilt, aber er bestreite, die Ohrfeige erteilt zu haben. General v. Geb-fattel erklärte dazu unter großer Heiterkeit, er habe Herrn v. Oldenburg jedenfalls keine Ohrfeige gegeben. Abg. Gausmann (fortsch. Rp.) war mit seinem Fraktionskollegen Müller der Ansicht, es sei ein merkwürdiges Novum, daß im Reichstage die Äußerungen von bundesstaatlichen Ministern in ihren Kammern zum Gegenstand von Interpellationen gemacht werden, und zwar gerade von der Seite, die sich sonst gegen die Einmischung der einzelstaatlichen Verhältnisse so sehr sträubt. Abg. Noke (Soz.) erklärte: Wenn der Abg. v. Oldenburg der Ueberzeugung sei, daß er mit den verlesenen Erklärungen zufrieden sein könne, so sei das seine Sache. Er wolle sich im übrigen über diesen sehr vergnüglichen Fall Oldenburg nicht weiter äußern. Darauf erklärte:

Abg. v. Oldenburg:

Durch die Erklärung, die der bayerische Militärbevollmächtigte hier abgegeben hat, ist die Sache zwischen dem bayerischen Kriegsminister und mir in einer lokalen und zwischen anständigen Leuten richtigen Weise erledigt. Wenn die Abgg. Dr. Müller (Meinungen), Gausmann und Noke die Sache einer Kritik unterziehen, so kann mich das nur heiter stimmen (Nachen links. Mit erhobener Stimme), da diese drei Herren in persönlichen Sachen einen Ehrenstandpunkt überhaupt nicht haben. (Stürmische Entrüstungsrufe auf der Linken. Pfuirufe, wiederholte Rufe: Hinaus mit ihm! Was sagt der Präsident? Zur Ordnung! Es entsteht ein ungeheurer Lärm, der sich erst wieder legt, als der nächste Redner das Wort erhält.)

Der Vizepräsident Dr. Spahn erklärte diesen Ausdruck für unzulässig, aber die Abgg. Ledebour, Dr. Mugdan und Dr. Paasche verlangten einen Ordnungsruf für den Abg. von Oldenburg. Nach längerem Zögern und nach Unterhandlungen mit den Abgg. Gröber und Frhr. v. Serfling erklärte:

Vizepräsident Dr. Spahn:

Ich habe an sich nichts dagegen, einen Ordnungsruf zu erteilen (Gelächter und Rufe links), und ich habe auch gar keine Bedenken, ihn noch nachträglich zu erteilen. Ich habe allerdings geglaubt, daß die Äußerungen, die ich gemacht, ausreichend wären. (Widerpruch links.) Also dann erteile ich dem Abgeordneten v. Oldenburg noch nachträglich einen Ordnungsruf. (Großes Gelächter links.) Nach einer längeren Rede des Abg. Böhle (Soz.) mit einer Polemik gegen den Kriegsminister wurde der Militäretat, und nach einer Rede des Abg. Severing (Soz.) auch der Marineetat angenommen. Ohne wesentliche Debatte wurde schließlich der gesamte Etat angenommen. Zum Schluß gab es

nach einem heftigen Zusammenstoß.

Die fortschrittliche Volkspartei hatte offiziell an die konservative Fraktion die Anträge gerichtet, ob sie die Äußerungen des Abg. v. Oldenburg billige. Der Fraktionschef der Konservativen, Abg. v. Norman, erklärte, daß die Fraktion die Erregung v. Oldenburgs über Müller-Meinungen Äußerungen verstehe, daß sie aber mit dem Ordnungsruf einverstanden sei und auch die gerügten Äußerungen mißbilligte. Ebenso mißbillige sie aber auch die Äußerungen Müller-Meinungen. Abg. v. Oldenburg erklärte noch, er hätte seine Äußerungen zurückgenommen, wenn die Gegenseite dies auch getan haben würde. Da aber auch die Gegenseite noch wiederholt zu Worte kommt, erklärt Abg. v. Oldenburg schließlich, man solle doch bedenken, daß es sich um die Austragung eines Ehrenhandels

## Wiedergefunden.

Roman von Clarissa Lohde.

14)

Nachdruck verboten.

„Weider, leider!“ rief Selbig. „Ja, ja, man sieht es nur zu klar, daß der menschliche Geist fortwährend der Anregung bedarf, wenn er nicht im Materialismus oder in der Wichtigkeit untergehen soll. Jetzt erst, da ich in V. bin, begreife ich es recht, weshalb ein Vorzug es ist, in der Reflexion, mitten im Gipfelpunkt der Intelligenz und Bildung zu leben. Nur geistige Durchbildung vermag im Menschen das wahre Interesse für die höchsten Güter des Lebens zu erwecken.“

Johanna schaute ihm gedankenvoll ins Auge. „Für die höchsten Güter des Lebens!“ wiederholte sie sinnend. „Aber welche sind die höchsten Güter des Lebens? Jeder strebt ja, je nach seiner Individualität, nach einem andern Gute.“

„Das höchste Gut ist die Erkenntnis der Wahrheit.“ entgegnete Selbig ernst, „und das Streben nach Wahrheit ist das Ziel und der Zweck unseres Lebens.“

„Wenn man nur wüßte, was Wahrheit ist,“ warf Johanna ein. „Jeder glaubt die Wahrheit erkannt zu haben, und jeder hält etwas anderes für Wahrheit.“

„Und dennoch gibt es nur eine Wahrheit,“ entgegnete Selbig; „aber uns armen Menschen bleibt sie, so lange wir auf Erden wallen, ewig mit dem Schleier des Irrtums bedeckt. Es irrt der Mensch, so lang' er strebt,“ sagt Goethe. Deshalb darf man aber nicht aufhören nach Wahrheit zu ringen; eben das Streben nach ihr läutert den Geist, erhebt den Sinn, reißt uns von den irdischen Leidenschaften los, läßt uns tiefer in die wunderbare Allmacht des Welt-Schöpfers blicken und lehrt uns das Kleine als klein, das Große als groß zu erkennen. Was hat das Leben überhaupt für Wert, wenn wir nicht in ihm die Schule der Verbesserung erblicken? Doch nur durch das Arbeiten an uns selbst, durch das Ausbilden aller unserer Fähigkeiten, damit unserm Auge sich immer höhere Ziele eröffnen, unserm Leben immer edlere Freuden erbliken; Freuden, die nicht wie ein Raucher, wie ein Rauch an uns vorbeiziehen.“

die nicht allein die Sinne, den Magen und Gaumen befriedigen, sondern Geist und Herz erfreuen und beglücken. Doch wohin verirre ich mich!“ rief er rasch innehaltend, als er hörte, wie ein tiefer, schwerer Seufzer sich der Brust seiner Gefährtin entrang.

„O, sprechen Sie weiter!“ rief sie bewegt. „Ja, ja, ich verstehe Sie, ich begreife es, welche Freuden Sie meinen, auch ich habe Sehnsucht nach ihnen empfunden, aber meine Sehnsucht blieb ungestillt und wird es wohl immer bleiben.“ Sie seufzte tief auf, eine Wolke unendlicher Traurigkeit verdunkelte ihr liebendes Antlitz. „Mein Leben,“ fuhr sie fast flüsternd fort, „ist ein Kampf, weiter nichts.“

Selbig sah ihr tief in das tränenfeuchte Auge. „Betrüben Sie sich nicht, Sie können ja noch alles, alles erlangen, wonach Ihr Herz und Ihr Geist sich sehnen. Der Himmel hat Ihnen so viel natürliche Gaben verliehen, daß Sie das Verläumte im Auge nachholen werden.“

„Es ist zu spät, zu spät!“ seufzte sie, „ich habe mich an dieses elende Leben schon zu sehr gewöhnt. Ich verachte diese Lustbarkeiten mit ihrem ewigen Einerlei und kann sie doch nicht entbehren. Zum Lernen fehlt mir die nötige Ausdauer und Stetigkeit.“

„Sie werden beides haben, sobald Sie es nur ernstlich wollen!“ entgegnete Selbig ernst. „Sie bedürfen nur der leitenden Hand, der es gelänge, das gestörte Gleichgewicht Ihrer Gaben und Fähigkeiten wieder herzustellen.“

„Eine solche Hand wird sich nie finden, Herr Selbig!“ Er lächelte.

„Weichen wir beim Nächsten,“ sagte er, „ich beginne morgen bei Ihnen mein Lehramt in der Musik, natürlich wenn Ihr Herr Vater nichts dagegen hat.“

„O nein, er läßt mir stets meinen freien Willen, seitdem er bemerkt hat, daß mein Kopf härter geworden ist, als er vielleicht erwartete.“

Sie waren währenddem der Stadt ganz nahe gekommen. In diesem Augenblick sauste von einem Seitenwege des eben passierten Waldes ein Schlitten heran. Die Schlittenglocken läuteten wie ferner Widerhall, die schwarzen Pferde dampften und die weißen Decken schimmerten auf demselben im Mondenschein gleich weißen Flügeln, die sich im raschen Fluge auf und nieder senkten.

„Hurra! Hurra!“ rief eine laute, jubelnde Stimme. „Es war Wilber, der von dem Feste des Herrn von Fernow zurück!“

„Willkommen, Baron Wilberg!“ tönte es aus den anderen Schlitten wieder.

„Guten Morgen, meine Herren und Damen!“ rief der Baron die Reihe entlang fahrend. „Ich sehe lauter heitere Gesichter, also jedenfalls gut amüsiert!“

„Röflich!“ war die einstimmige Antwort.

Der Schlitten sauste vorüber, der stolze Ansasse desselben hatte keinen Blick auf Johanna geworfen; wenn er in den Adelskreisen gewesen, war er immer auf einige Tage für die bürgerlichen Kleinstädter nicht brauchbar.

Johanna war sehr bleich geworden. Selbig bemerkte diese Blässe und ein heftiger Schmerz preßte für einen Augenblick seine Brust zusammen. — Er gedachte der Worte Frau Senzels, hatte sie doch am Ende recht? Ging dem schönen Mädchen der Adel über alles? — Interessierte sie sich wohl gar für diesen rüden Wilberg, weil er das Wörtchen „von“ vor seinem Namen führte und sich Baron nannte? Aber die Jugend ist jaquinnlich, sie glaubt leicht, was sie gern glauben will. Selbig sah wieder in das dunkle Auge Johannas, dieses Auge lächelte ihm süßer zu als je. Konnte dieser Blick lügen? Wie in stummer Abbitte ergriff er ihre Hand und drückte sie innig an die Lippen.

### 7. Kapitel.

Am andern Tage gegen zwölf Uhr vormittags finden wir zwei Herren in der großen Gaststube von Albrechts Hotel bei einer Flasche Wein in eifriger Unterhaltung sitzen. Es waren Baron Wilberg und Selbig.

„Nicht wahr, eine verfluchte Geschichte?“ rief der Baron, den Kopf mismutig in seine breite Hand stützend.

„Nun geben Sie einmal Rat, Sie Großstädter!“ In Berlin wird doch so etwas öfter vorkommen, denke ich.“

„Wie kann ich Ihnen in dieser Sache raten, Wilberg, da müssen Sie sich allein raten!“ war des jungen Mannes Antwort. „Befragen Sie Ihr Herz, das ist das einzige, was ich Ihnen anempfehlen kann.“

(Fortsetzung folgt.)



drehte, der nur ihn anging. Im übrigen stehe er dem Herrn zur Verfügung. Abg. Hausmann (fortsch. Bp.) warf ihm darauf vor, er sei ein Don Quixote. Eine derartige Herausforderung zum Duell sei in diesem Hause noch nicht vorgekommen. Da keine Wortmeldungen mehr vorlagen, war die Affäre erledigt, und das Haus ging in die Osterferien.

## Aus aller Welt.

**Der Kampf um die Frau v. Schönebeck** wird von ihrem feigen Gatten, dem Schriftsteller A. D. Weber, heftig fortgesetzt. In einem Brief greift er den Staatsanwaltschaftsrat Poschmann in Wien an, der die Anklage gegen Frau v. Schönebeck erhoben hat, auf heftigste an. Er bestreitet, daß Fluchtverdacht, noch irgendwelcher, geschweige denn der Verdacht zur Anstiftung zum Mord vorliege, folglich müsse die leidende Frau nicht verhaftet bleiben. Er würde u. a. ein ansehnlicher Mann die Frau nicht geheiratet und sie einen geachteten Eltern als Schwiegertochter zugeführt haben, wenn er im allergeringsten an der Unschuld seiner Frau zweifeln würde.

**Der entlarvte Geistesbeschwörer.** Im städtischen Ausstellungspalast in Dresden nahmen Hunderte von Personen, unter denen sich viele Frauen befanden, an einem Vortrage teil, den der Vorsitzende des Deutschen Spirituellenbundes, Kessmeier, über das Thema „Es gibt ein Fortleben nach dem Tode!“ hielt. Der Redner sprach von Geistern, die auf der photographischen Platte festgehalten worden seien, behauptete, daß ein Geist eine unter einer Glasglocke stehende Waage belastet habe, konnte aber keine Beweise für das Fortleben nach dem Tode nicht erbringen. Schließlich kam er mit Lichtbildern aus dem Geistesreich. Auf photographischen Platten bemerkte man angebliche Geistergestalten engros. Anwesende Photographen klärten aber das große Geheimnis auf und nun brach ein Entrüstungssturm unter den Hunderten los. Ungeheurer Tumult erfüllte den bis auf den letzten Platz gefüllten Saal. Das Publikum pfiff und schrie. Hunderte von Damen und Herren erstürmten das Podium, um den Geistesbeschwörer beim Tragen zu nehmen. Der hatte sich aber schleunigst aus dem Staube gemacht.

**Kleider machen Leute,** das sollte dieser Tage der Schwurgerichtspräsident von Digne erfahren. Der Präsident ist sehr nachlässig in seiner Kleidung und erscheint stets in den sadenscheinigsten Anzügen im Gerichtssaal und auf der Straße. Als er vor kurzem eine Promenade auf der Landstraße machte, wurde er von zwei kräftigen Gen darmen, die nach einem Einbrecher fahndeten, verhaftet. Das Signalement stimmt fast auf den Präsidenten: Sogar Person, groß, schlecht gekleidet. Der alte Herr nahm die Sache humoristisch auf.

**Dynamitanschlag gegen einen Bergwerksbeamten.** Wie aus Halle a. S. gemeldet wird, wurde gegen das Haus des Stetigers Brauer der Mansfelder Gewerkschaft ein Dynamitattentat verübt. Die Explosion beschädigte das Mauerwerk stark, warf Mörtel und Glas splitter in die Zimmer, tötete aber Personen zu verlegen. An vier Nachbarhäusern wurden Fenster eingedrückt. Der Täter ist unbekannt. Seit dem großen Ausstand ist dies der zweite Dynamitanschlag gegen Gewerkschaftsbeamte. — Auf ein Attentat wird auch eine große Explosion im russischen Bergwerk „Olga“ zu Krasnojarsk zurückgeführt. Durch die Entzündung von zwei Zentner Dynamit wurde das Bergwerk vollständig zerstört. Zahlreiche Menschen sollen umgekommen sein.

**Der Nachtwächter Georgi** in Gelsenkirchen erschlug aus Eifersucht seine Frau mit einem Hammer und erhängte sich sodann.

**In Arklow (Irland)** wurden durch eine Explosion in den dortigen Nordirwerken zwei Personen getötet und mehrere verletzt.

**Bei Besoul** brach infolge von Kohlenstaubentzündung ein heftiges Feuer in der Grube von Ronchamp aus.

**In Petersburg** vergifteten sich an einem Tage zwei Männer, sechs Frauen und drei junge Studentinnen mit Zyanfali.

**In Mauer (Obersteiermark)** wurde ein heftiger Erdstoß mit donnerndem Getöse verspürt.

**In der ungarischen Gemeinde Bittka** gestand der Besitzer Zschapari auf dem Sterbebette ein, vor 12 Jahren den Sandwerker Kluspa ermordet zu haben.

## Der Autojäger.

— Ein kriminalistisches Rätsel. —

Die Münchener Polizei ist durch ein geheimnisvolles anonymes Schreiben in die größte Aufregung versetzt worden. Der Anonymus kündigt darin den Automobilen den Vernichtungskrieg an und behauptet, bereits ein schweres Automobilunglück herbeigeführt zu haben.

Vor einigen Tagen verunglückte, wie gemeldet wurde, das Auto des argentinischen Konsuls Apollo Geiger aus München bei Gollriegelskreuth im Martal. Geiger selbst wurde getötet, drei andere Personen erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen. Vor Geigers mit 80 Kilometer Stundengeschwindigkeit fahrendem Auto war ein anderes aufgetaucht und noch rechtzeitig einem am Wege liegenden großen Brühl ausgewichen, der aber von Geigers Automobil infolge der starken Staubentwicklung nicht mehr gesehen werden konnte und die Ursache des Unglücks war. Der Briefschreiber erklärt nun, das Hindernis absichtlich gelegt zu haben aus Rache gegen die Autos und die Autler, weil ihm ein Kind von einem Auto überfahren und getötet worden sei. In München sind innerhalb 14 Tagen drei Kinder durch Automobile getötet worden. Der Unbekannte erklärt, er habe aus Verweiflung über den Tod seines Kindes Selbstmord begehen wollen, da sei ihm Gott im Traume erschienen und habe ihn gebeten, sein Leben zu schonen und seine Dienste einer guten Sache zu weihen. Die Autler dürften künftig nicht mehr geschont werden. Er werde daher seine Taktik fortsetzen und Automobile und besonders Automobilstraßen erbaue und die Straße entlang je einen besonderen Weg für Radfahrer und Fußgänger oder, wo dies nicht möglich sei, vorschreibe, daß Automobile nur ganz langsam an Menschen vorbeifahren und bei Kreuzungen von zwei Autos das eine anhalten

musse, bis das andere vorbei sei. An seinem Leben sei ihm nichts gelegen, erklärt der Anonymus und wiederholt die Drohung, er werde mit seinem Fortbewegungsfert fort fahren, bis man ihn erhöhe. In dem Brief ist wiederholt von dem Gefühl einer Mutter die Rede, so daß auch eine Frau die Briefschreiberin sein kann. Der räthelhafte Brief, der in charakteristischer Steilschrift gehalten ist, ist der Staatsanwaltschafts zugewiesen worden.

## Sportliches.

**Ein neuer Automobilrekord.** Ein neuer Schnelligkeitsweltrekord für Automobile wurde in Canyon in Florida aufgestellt. Ein Herr Oldfield fuhr mit einem Benz-Wagen eine englische Meile in 27 1/2 Sekunden. Derselbe Fahrer stellte noch einen weiteren Rekord auf indem er 40 1/2 Sekunden zum Durchfahren einer englischen Meile brauchte, an deren Ausgangspunkt er gestartet war.

## Vermischtes.

**Die Schule des Lächelns.** Die Kunst des anmutigen Lächelns scheint im Aussterben zu liegen. Ehemals gab es in Frankreich sogenannte Lächelmeister die ihren Schülern richtigen Unterricht im gefälligen Lachen gaben, heute gibt es solche Lächelmeister nicht mehr; wohl aber lebt in London noch eine „Lehrerin des Lächelns“, die sich dieser Tage gegen den Mitarbeiter einer englischen Wochenschrift über ihre Unterrichtstätigkeit geäußert hat. Ihr Unterricht beschränkt sich auf das Lächeln also auf den sichtbaren Teil, im Gegensatz zu dem hörbaren Lachen. Die Schüler — hauptsächlich sind es Schülerinnen — müssen natürlich über alle Vorbedingungen zum Lächeln verfügen, d. h. regelmäßige weiße Zähne, eine regelmäßige Nase, wohlgeformte Augen und schließlich eine gesunde frische Haut. Alles andere am Lächeln läßt sich erlernen, nach der Ansicht der Lehrerin sogar die Erzeugung von Grinsen, was zu einem süßen und verführerischen Lächeln unerlässlich sein soll. Nachst dem Grinsen ist das richtige Zeigen der Zähne (natürlich der oberen Zähne) das wichtigste. Auf keinen Fall darf beim Lächeln die Oberlippe hochgezogen werden, denn sonst entsteht ein Grinsen und Grinseslächeln, aber kein Lächeln. Die Oberlippe soll vielmehr nach außen „emporgewölbt“ werden.

**Ameisenhonig?** Der Honigbiene ist in Gestalt einer mexikanischen Ameise ein erster Konkurrent entstanden, der, wie jüngst in der Pariser Akademie der Wissenschaften zur Sprache kam, ebenso schmackhaften Honig liefert, wie sie. Der belgische Gelehrte Dr. Wesmael, der seine Untersuchungen über diese Ameisen der Akademie vorgelegt hat, gibt an, daß die Honigameisen im Staate der Wirme-cocistas mexicanus neben den Arbeitern eine besondere Klasse bilden. Sie verbringen ihr ganzes Leben, sobald sie einmal zu Honigameisen geworden sind, im Innern des Nestes, 60 bis 80 Zentimeter unter der Erde. Sie sind etwas heller gefärbt als ihre Nestgenossen, aber ganz anders gebaut als diese, denn beinahe ihr ganzer Körper wird vom Hinterkörper, ihrer Honigfabrik, eingenommen. Dr. Wesmael glaubt, diese Ameisenart lasse sich nach Europa einführen und dann wie die Biene zum Zwecke der Honigerzeugung züchten.

**Der dickste Mensch der Welt** war der Friedensrichter Moland in der Auvergne, der soeben gestorben ist. Er moß über fünf Zentner und hatte einen Brustumfang von 183 Meter. Um den Richter in den Sarg legen zu können, mußte man ein überaus kunstvolles Hebelssystem zur Anwendung bringen; die beiden Zinkfärge und der Holzarg wogen zusammen mehr als fünf Zentner. Da die Leiche durch die Türöffnung nicht aus dem Hause geschafft werden konnte, mußte man eigens eine Fensterwand niederlegen. Es ist selbstverständlich, daß kein Leichenwagen die unheimlich schwere Leiche zum Friedhofe befördern konnte; man mußte den Sarg mit der Leiche daher auf einen festen, großen Leiterwagen legen und den Richter auf diese Weise zur Kirche und zur letzten Ruhestatt bringen.

Das Feuerzeug der Naturvölker ist die sogenannte Feuerpumpe, die bei einigen asiatischen Völkern im Gebrauch ist. Sie besteht, wie jede Pumpe, aus einem Zylinder, in dem sich ein Stempel dichtschließend bewegt. Wird der Stempel durch einen kräftigen Schlag auf sein freies, aus der Pumpe herausragendes Ende in den Zylinder hineingetrieben, so drückt er die Luft in dem Zylinder sehr stark zusammen, und diese erhitzt sich dadurch so, daß sie ein an dem inneren Ende des Stempels befindliches Stückchen Schwamm entzündet. Vielleicht gibt dieser höchst einfache und handliche Apparat unserer Technik Anregung zu einem brauchbaren neugeitlichen Feuerzeug.

## Gerichtliches.

§ Das Urteil gegen den Birminghamer Muttermörder John White ist gefällt worden. Das Gericht nahm an, daß Whites Plan, seine Mutter zu vergiften, nur dadurch nicht zur Ausführung gekommen ist, daß die alte Frau vor Schreck starb, als sie den gebotenen Becher an die Lippen setzte und ahnte, daß er Gift enthielt. Das Urteil lautete auf lebenslängliche Zuchthausstrafe.

§ Die gestohlene Monstranz. In eine exemplarische Strafe nahm die Kölner Strafkammer zwei Kirchen-diebe, die jüngst in der katholischen Kirche in dem Orte Germüßheim die goldene Monstranz und einen Goldbe-trag gestohlen hatten. Das Gericht ging weit über den Antrag des Staatsanwalts hinaus und erkannte auf je fünf Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Gefängnis.

## Familien-Nachrichten.

### Standesamt Warmbrunn-Herischdorf.

#### Geburten:

Am 1. Februar Gärtner Hermann-Herischdorf 1 S. 2. Töpfer Freiburger-Herischdorf 1 S. 4. Klempnergehilfe Böhmelt-Warmbrunn 1 T. 5. Tischlergehilfe Pöhl-Warmbrunn 1 T. — Rutscher Unglaube-Warmbrunn 1 T. 6. Tischler Panke-Warmbrunn 1 S. 9. Fabrikarbeiter Hoffmann-Warmbrunn Zwillinge, 2 T. 10. eine unehel. Tochter-Warmbrunn. 11. Schlosser Winkler-Warmbrunn 1 T. 12. Schmied Baumert-Herischdorf 1 T. 13. Drehermeister Mahn-Herischdorf 1 T. 15. Eisendreher Rüger-Herischdorf 1 S. 19. Kesselheizer Thiel-Herischdorf 1 S. 20. Ar-

better Gottschalk-Warmbrunn 1 S. 23. Restaurateur Herich-Herischdorf 1 S. 24. Eisendreher Oph-Herischdorf 1 S. — Maschinenschlosser Biemelt-Herischdorf 1 S. 25. Haus-besitzer Sohn Ziegert-Herischdorf 1 T. — 1 unehel. Tochter. 26. Fleischermeister Schwanitz-Herischdorf 1 S. 27. Tischlermeister Schaal-Warmbrunn 1 S. — 1 unehel. Tochter.

## Eheschließungen:

Am 12. Februar Chauffeewärter Gustav Haenisch mit Dienstmädchen Marie Mathe, beide in Warmbrunn.

## Sterbefälle:

Am 1. Februar Kind Herbert Mose-Herischdorf, 5 Mon. — Kind Gertrud Menzel-Herischdorf, 1 J. 2. Tapezier Gustav Küffer-Warmbrunn, 71 J. 5. Arbeiter Baltasar Schön-Warmbrunn, 73 J. 6. Arbeiter Johann Luch-Herischdorf, 63 J. 8. Kind Herbert Panke-Warmbrunn, 2 Tage. — Buchbinde Paul Schindler-Warmbrunn, 72 J. — Maurer August Burghard-Boigtdorf, 54 J. 11. Oberzahlmeister Hugo Pohn-Warmbrunn, 62 J. — Arbeiter Erdmann Teichmann-Herischdorf, 33 J. 12. ein unehel. Kind-Warmbrunn, 2 Tage. 14. Witwe Johanne Tschorn-Herischdorf, 79 J. — Rentier Stephan Sturm-Cunnersdorf, 73 J. 15. Privatier Anna Möhrs-Herischdorf, 86 J. — Kind Elli Walter-Herischdorf, 5 1/2 M. — Eisenbohrer Herm. Weist-Herischdorf, 63 J. 16. Witwe Anna Heimann-Warmbrunn, 60 J. — Steinarbeiter Gustav Riesel-Herischdorf, 56 J. 19. Witwe Henriette Gebauer-Warmbrunn, 73 J. 20. Glaschleifer Hermann Pflugner-Petersdorf, 56 J. 21. Anna Schiedede-Warmbrunn, 15 J. 23. Witwe Christiane Viebig-Warmbrunn, 59 J. 24. Witwe Auguste Nawrot-Warmbrunn, 70 J. — Witwe Emilie Müller-Warmbrunn, 77 J. 26. Eisendreherfrau Bertha Fißcher-Hartau, 31 J. 28. Witwe Marie Hein-Kunzendorf, 69 J.

## Kirchliche Nachrichten.

### Evangelische Kirche.

Sonntag, den 20. März (Palmarum), vormittags 9 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl. Um 9 1/2 Uhr Anfang des Gottesdienstes.

Kollekte zum Besten der bedürftigen Gemeinden der Provinz Schlesien.

Mittwoch, den 23. März, nachmittags 5 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl im Charlottenhause in Herischdorf.

Gründonnerstag, den 24. März, vormittags um 10 Uhr sowie auch nachm. um 5 Uhr Beichte und heil. Abendmahl.

Karfreitag, den 25. März, vormittags um 9 1/2 Uhr Anfang des Gottesdienstes und im Anschluß Beichte und heiliges Abendmahl.

### Katholische Pfarrkirche.

Palmsonntag, den 20. März, früh 6 1/2 Uhr heil. Messe, vormittags 9 Uhr Predigt und Hochamt, nachmittags 2 Uhr Kreuzweg Andacht.

Gründonnerstag, den 24. März, vormittags 9 Uhr Hochamt.

Karfreitag, den 25. März, vormittags 9 Uhr Predigt, abends 6 Uhr Einsetzung.

Osterfestenabend, den 26. März, früh 6 1/2 Uhr Aussetzung, vormittags 8 Uhr Hochamt, nachmittags 5 Uhr Auferstehungsfeier.

Osterfesten, den 27. März, früh 6 1/2 Uhr heil. Messe, vormittags 9 Uhr Predigt und Hochamt, nachmittags 2 1/2 Uhr heiliger Segen.

Ostermontag, den 28. März (Kinder-Kommunion) wie an Sonntagen.

An den folgenden Wochentagen früh 6 1/2 Uhr hl. Messe.

### Christliche Gemeinschaft (innerhalb der Landeskirche).

Ort im Christlichen Erholungsheim „Bethanien“. Jeden Sonntag nachmittag 5 Uhr Versammlung. Jeden Dienstag abend 8 Uhr Jugendbund.

### Evangelisch-lutherische Kirche in Herischdorf.

Sonntag, den 20. März (Palmarum), vorm. 1, 10 Uhr Predigtgottesdienst. Pastor Lic. Dr. Nagel.

Abends 1, 8 Uhr Passionsandacht mit Ansprache vom Altar aus.

Montag, Dienstag und Mittwoch, abends 1, 8 Uhr Passionsandacht in derselben Weise.

Gründonnerstag, abends 1, 8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl.

Karfreitag, vormittags 1, 10 Uhr Predigtgottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahles. Beichte um 9 Uhr. Nachmittags 3 Uhr Liturgische Feier.

Stiller Sonnabend, abends 1, 8 Uhr Passionsandacht mit Ansprache vom Altar aus.

### Marktpreis der Stadt Pirichberg vom 17. März.

Preis pro 100 Kilo.

	Hochst	Mittel	Niedrig	Markt
Weizen . . . . .	22,30	20,80	19,00	Markt
Roggen . . . . .	15,10	14,50	13,50	"
Brau-Gerste . . . . .	15,00	14,70	14,00	"
Futter-Gerste . . . . .	14,50	14,00	13,50	"
Hafer . . . . .	14,40	14,00	13,00	"
Kartoffeln . . . . .	6,00	5,00	4,80	"
Butter, 1/2 Kilo . . . . .	1,35	1,25	1,20	"
Eier, die Mandel . . . . .	0,90	—	0,85	"
Heu . . . . .	8,00	7,50	7,00	"
Kriststroh . . . . .	5,00	4,50	4,00	"
Krummstroh . . . . .	3,70	3,50	3,00	"

Für die Redaktion verantwortlich: Rob. Tesch, Warmbrunn.

Druck und Verlag:

Buchdruckerei der „Warmbrunner Nachrichten“.

# Ob.-Ammergauer-Aufführung

Nicht durch Gläser! Nicht durch Cinematograph!  
sondern

lebensgrosse Automaten  
beweglich wie der Mensch.

Bei jeder Aufführung findet ein deutlicher Vortrag statt  
**Nur 3 Tage! Nur 3 Tage!**

19., 20. und 21. März in Warmbrunn.

Entree 20 Pfg.

Kinder 10 Pfg.

## Zum Tassackmarkt

befindet sich mein Stand am Schlossplatz gegenüber dem Hotel  
„zum schwarzen Adler“ An der Firma kenntlich!

Honigkuchen, Macronen, Spitzkugeln,  
Bomben etc.

sowie die altbekannten

**Honigbauerbissen**

von

**Gustav Menz aus Friedeberg a. Qu.**

Im Hofe des Gasthofes „Breslauer Hof“ anwesend:

## Grand Welt-Hippodrom „Nobless“

Origineller, vornehmer Aufenthalt für fröhliche Gesellschaften.

Das Reit-Etablissement ist der Neuzeit entsprechend komfortabel, vor  
jedem Unwetter schützend, eingerichtet.

## Täglich großer Wiener Corso

sowie humorvolle Reittafel.

Wunderbares Amusement für Herren, Damen und Kinder.

Heute, Sonnabend, den 19. März, nachmittags 4 Uhr:

## Grosses Eröffnungsreiten

Schöne Aufmachung, 12 vornehme Rassenpferde  
Eigene Konzertmusik. „ Eigene Lichtanlage.

Eintritt 10 Pfg., Reittour 30 Pfg., für Kinder 20 Pfg.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Die Direktion.

# Persil

lässt Spitzen, Gardinen, Batist, Wasch-  
seide, Stickereien etc., überhaupt

alle zarten Stoffe beim Waschen  
wieder wie neu werden! Denkbar gründ-  
lichste Reinigung bei grösster Schonung und  
Erhaltung des Gewebes. Ueberall erhältlich!

Ausschliessliche Fabrikanten:

Henkel & Co., Düsseldorf,  
auch der seit 34 Jahren weltbekannten

**Henkel's Bleich-Soda.**

## Oeffentliche Rechtsanwaltsstelle

Hirschberg, Schmiedeburgerstrasse 8 a.

— Unentgeltliche Raterteilung in Unfall- und Invalidenfällen —  
— sowie allen sonstigen Rechtsangelegenheiten. —

— Sprechstunden 9—1 und 6—7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr —

## Rechnungs-Formulare

fertigt schnell, sauber und billig

Buchdruckerei der Warmbrunner Nachrichten.

## Wenn er nicht am besten schmeckte,

würde Rathreiners Malzkaffee nicht an Verbreitung alle andern Malzkaffee so  
riesenhaft überragen. Rathreiners Malzkaffee schmeckt nicht süßlich und fade,  
auch nicht bitter und scharf wie viele Nachahmungen, sondern hat einen ange-  
nehmen, vollen, mild-aromatischen Wohlgeschmack. — Dieser Vorzug, dazu seine  
Bekömmlichkeit und Billigkeit haben Rathreiners Malzkaffee in der ganzen Welt  
zum Lieblingsgetränk aller Bevölkerungstheile gemacht.

## Große Piesengefellschafts- Schaukel

Beste Volksbelustigung für Jung  
und Alt.

Um gültigen Zuspruch bittet

Der Besitzer.

Stand am „Breslauer Hof“.

Gebrauchte Möbel u. Bettstell.,  
Tisch., Komod., Kinderbox u. a.,  
sowie eine Petroleumlampe zu  
verkaufen. Dasselbst steht auch ein  
Herrenjattel zur Besichtigung.

Heinrichstr. 1, part.

## Agenten, Reisende

für unsere weltberühmten Fabrikate  
bei hohem Verdienst überall gesucht.  
Grüssner & Co., Neurode,  
Holzrouten- und Jalousiefabrik  
Ges. gesch. Gardinenspanner.

## Bar Geld

an Jedermann, reell,  
diskret u. schnell ver-  
leiht zu mäßigen Zin-  
sen auch gegen Kautionszahlung. Selbstgeber  
C. A. Binkler, Berlin 289, Winterfeld-  
strasse 34. Prob. vom Darlehen. Notariell  
beglaub. Dankfchr.

## Kaufschuktempel jeder Art

empfehlen und steht mit Musterbogen  
jederzeit zu Diensten

Buchdruckerei der Warmbrunner Nachrichten.

## Tausende Räucher empfehlen

meinen garantiert ungeschwefelten  
deshalb sehr beförmlichen und  
gesunden Tabak. 1 Cabaf-  
Pfeife umsonst zu 9 Pfg.  
meines berühmten Sorten-  
tabak für 4,25 Pfg. 9 Pfg.  
Pfeifentabak u. Pfeife folgen  
auf 5 Pfg. 9 Pfg. Jagd- u. Ca-  
naster mit Pfeife Mf. 6,50 franko.  
9 Pfg. holl. Canaster und Pfeife  
Mf. 7,50 franko. 9 Pfg. Frankfurter  
Canaster mit Pfeife folgen 10  
Pfg. gegen Nachnahme, bitte anzu-  
geben, ob nebenstehende Gefandelpfeife oder  
1 reichgeleitet. Holzpfeife oder eine lange  
Pfeife erwünscht.  
E. Köller, Bruchsal  
(Baden). Fabrik. Welttruf.  
Herr Herrschulze, Lichthorn  
schreibt: Mit dem von Ihnen wieder-  
holte bezogene, stannenswerte preiswerten und doch  
sehr angenehme und mild schmeckenden Rauchtabak  
bin ich so zufrieden, daß ich Ihre Firma und Ihre  
durchaus reelle Behandlung immer wieder weiter  
empfehlen werde, wie ich es bereits öfters sehr gerne  
gethan habe.

## Wie süß

sieht ein rosiges, jugendfrisches Antlitz  
und ein reiner, frischer, schöner Teint.  
Alles dies erzeugt:

Stöckpferd-Silkenmilch-Soße  
v. Bergmann & Co., Nadebn!  
Preis à St. 50 Pfg., ferner macht der  
Silkenmilch-Cream Dada  
rote und spröde Haut in einer Nacht  
weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei:  
Apotheker Schaller, C. Scholz Ww.;  
in Gerisdorf: Kronen-Apothek, in  
Gerisdorf: B. Siegel, Rabezahl-  
Drogerie sowie in der Apotheke.

## Evangelische Vereins-Buchhandlung

G. m. b. H.

Görlitz :: Klosterplatz 14  
empfiehlt ihr reichversehene  
Lager in

Hochzeits-, Jubiläums- und  
: Gelegenheits- Geschenken :  
einer freundlichen Beachtung

Gute Auswahl in  
Karten, Predigt- u. Andachts-  
büchern, Bibeln etc.  
gerahmten und ungerahmten  
Bildern, Spruchbrettern aller  
Art etc. etc.

## Zum Beginn der Saison

empfiehlt

seine grösste Auswahl in

## Schuhwaren aller Art

für Damen Herren und Kinder.

Reelle Bedienung!

Billigste Preise!

Anfertigung nach Maß  
**Otto Krah**  
Reparaturen schnell, billig

Warmbrunn, an den Bädern.

## Herren

welche vorzeitig die Abnahme ihrer  
besten Kraft wahrnehmen, wollen sich  
meinen Prospekt gratis kommen lassen  
E. Herrmann, Apotheker  
Berlin NO. 45, Neue Königstrasse 2.

Weit über 1000  
frei w. Anerkennungschriften  
erster Rosenkennner u. Liebhaber  
beweisen die Unübertrefflich-  
keit unserer  
**Prachrosen.**  
Wir liefern diese in den herr-  
lichsten Farben und edelsten  
To- und Remontantensorten,  
die noch in diesem Sommer  
ununterbrochen bis in den  
Winter hinein blühen, sowohl  
im Garten, als in Topf, für  
Zimmer und Balkon,  
**Fabelhaft billig**  
10 St. M. 3.—, 20 St. M. 5.40,  
50 St. M. 12.— postfrei in  
starken Büschen mit Namen,  
Farbe, Kulturweisung u. An-  
erkennungsschreiben.  
**Köllner-Baumschulen**  
Kölln bei Elmshorn (Holstein).  
Lieferant Kgl. u. Fürstl. Höfe.  
Prima-Hochstammrosen M. 1.20,  
10 St. M. 11.—, 20 St. M. 20.—,  
Garantie für tadellose Ankerf.

## Nachlaß-Auktion!

Im Auftrage des Herrn Fritz  
Bonnet, als Vormund des Ella  
Schmitz'schen Nachlasses, werde ich  
am Montag, den 21. März, vor-  
mittags 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, im Gasthof  
„zum schwarzen Roß“ in Warm-  
brunn:

1 Schreibtisch, 1 Sofa, 1 Komode,  
1 Bettstelle mit Matratze u.  
Reklissen, 1 Posten Betten,  
Tische, Stühle, 1 Nähtisch,  
1 Waschtisch, diverse Wäsche  
und Kleidungsstücke u. v. a.

meistbietend gegen Barzahlung be-  
stimmt versteigern. Alle Sachen  
sind gebraucht und können<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunde  
vorher besichtigt werden.

**Johann Goerlich,**

beibidiger Kreis-Auktionator,  
Hirschberg, Promenade 7,  
Telefon 404.

**Fahnen Reinecke**

Hanover.  
Vereinsbedarfsartikel.

## Breslauer General-Anzeiger

ist die billigste, beliebteste sowie gelesenste Tages-  
zeitung und hat als solche unbestritten die stärkste Ver-  
breitung in Breslau und der Provinz.

Als Unparteiische Zeitung für jedermann

erscheint der „Breslauer General-Anzeiger“ wöchentlich  
7mal in grossem Format, 14 bis 52 Seiten stark, und bringt  
anerkannt vorzügliche Leitartikel, berichtet rasch und zu-  
verlässig über alle politischen und sonstigen Tagesereignisse,  
veröffentlicht spannende Romane, sowie ein gediegenes  
Feuilleton und enthält regelmässig einen interessanten  
Briefkasten usw. usw.

Tägliche Gratisbeilage: „Schlesisches Familienblatt“;

Wöchentliche Gratisbeilage: „Haus und Herd“;

14tägige Gratisbeilagen: „Feld, Hof, Garten“, sowie  
„Jugendhort“

ausserdem die besonderen Beilagen:

Illustr. Witzblatt „Breslauer Lustige Blätter“ und die  
„Schlesische Illustrierte Zeitung“.

Abonnementspreis: Nur 65 Pf. pro Monat bei der Post ab-  
geholt. Frei ins Haus 80 Pfennige.

Abonnieren Sie daher auf diese billige Tageszeitung  
den „Breslauer General-Anzeiger“!

Alle Briefträger, Postanstalten und unsere Filialen nehmen  
Bestellungen an.

Annähernd 160 000 Abonnenten

Grösste Provinzzeitung Deutschlands.

Infolge der Riesenaufgabe haben Inserate aller Art  
naturgemäss eine überraschende Wirkung.